

TV/Radio-Tip

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **25 (1973)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TV/RADIO-TIP

Sonntag, 24. Juni

15.20 Uhr, ARD

Sergeant Madden

Spielfilm von Josef von Sternberg (USA 1939), mit Wallace Beery, Tom Brown, Alan Curtis. – Die Geschichte eines New Yorker Polizeibeamten, der sich zwischen der Liebe zu seinem missratenen Sohn und seiner Pflichterfüllung entscheiden muss. Spannend und rührselig zugleich und ganz auf den seinerzeit sehr beliebten Schauspieler Beery zugeschnitten. Von der Regie her ein eher schwaches Werk des grossen «Wiener Träumers» Sternberg.

20.30 Uhr, DRS I

Akzente und Konfrontation

Zehn Seiten über «Die Verantwortung der Kirche in der Schweiz für Mission, Entwicklung und Frieden» lagen als Vorlage für die zweite Session der Diözesansynoden vor. Erarbeitet wurde das Dokument durch eine gesamtschweizerische Vorbereitungskommission. Zur Sprache kam die Vorlage an den verschiedenen Synoden am 31. Mai. – Von Mission ist die Rede, von der Verantwortung der Ortskirche und von Zeichen der Hoffnung. Von Solidarität, Partnerschaft und Hilfe zur Selbsthilfe. Instrumente zur Entwicklungsarbeit und Erziehung zum Frieden werden gefordert. Feldprediger, Waffenausfuhr und Friedensinstitut sind genannt. Eine geballte Ladung von Themen. Wurde die Synode überfordert? Bleibt man bei Deklarationen, oder wird diese Vorlage zum Prüfstein, nicht nur für die Katholiken, sondern für die Kirchen in der Schweiz? Paul Brigger und Al Imfeld sind dem Schicksal dieser Vorlage nachgegangen.

22.10 Uhr, DSF

Ballett am Bildschirm

Als achten Beitrag in der Sendereihe «Ballett am Bildschirm» zeigt das Deutschschweizer Fernsehen «Images ³/₄ du siècle.» Die Musik stammt vom Genfer Komponisten Jacques Guyonnet. Die Choreographie besorgte der Kubaner Alfonso Cata. «Images ³/₄ du siècle» stellt in sechs Bildern und einer Ouvertüre auf humorvolle und poetische

Weise Themen unserer Zeit dar: Droge, Hippies, Umweltverschmutzung, Übervölkerung, Sex und Raumfahrt. Es tanzen Solisten und das Ballett des Genfer Grand-Théâtre.

Montag, 25. Juni

20.15 Uhr, ZDF

Dead Ringer (Der schwarze Kreis)

Spielfilm von Paul Henreid (USA 1963), mit Bette Davis, Karl Malden, Peter Lawford. – Barbesitzerin ermordet ihre Zwillingsschwester, setzt sich an deren Stelle und muss statt ihrer auch in die Gaskammer; denn die Ermordete hatte ihrerseits ihren Mann vergiftet. Unwahrscheinliche, morbide Kolportagegeschichte mit Überraschungseffekten und prominenten, aber hier aufdringlich agierenden Darstellern.

20.20 Uhr, DSF

Die Promotionsfeier

Heinz Meising, seit Jahren Autor von Hörspielen, Features und Schulfilmen, legt mit der «Promotionsfeier» sein erstes Fernsehspiel vor. Es geht dem Berliner Autor einerseits darum, zu zeigen, dass trotz vielen materiellen Erleichterungen in Form von Studienförderung usw. das Studium eines jungen Menschen aus einfachen Verhältnissen für ihn und seine Familie Spannungen ganz eigener Art aufwirft, in denen beide Seiten versagen können. Gleichzeitig aber wird über den Einzelfall hinaus diese Grundsituation Modell für viele Spannungen zwischen «oben» und «unten», die das gesellschaftliche Empfinden durchziehen.

21.30 Uhr, DSF

Erziehungsheim – Hilfe oder Strafe?

Ausführliche Vorkritik unter dem gleichen Titel in der Rubrik «TV/Radio – kritisch» dieser Nummer.

21.45 Uhr, ARD

Mit 15 in den Tod

Stefan Aust rekonstruiert aus Tagebuchnotizen und Interviews mit Eltern, Klassenkame-

KURZBESPRECHUNGEN

33. Jahrgang der «Filmberater-Kurzbesprechungen»

21. Juni 1973

Ständige Beilage der Halbmonatsschrift ZOOM-FILMBERATER. Unveränderter Nachdruck nur mit Quellenangabe ZOOM-FILMBERATER gestattet. Siehe Erläuterungen auf der Rückseite.

Aguirre, der Zorn Gottes

73/166

Regie und Buch: Werner Herzog; Kamera: Thomas Mauch; Musik: Popol Vuh; Darsteller: Klaus Kinski, Helena Rojo, Del Negro, Ruy Guerra, Peter Berling, Cecilia Rivera, Dany Ados, Armando Palanah u.a.; Produktion: BRD 1972, Werner Herzog/Hessischer Rundfunk, 90 Min.; Verleih: Filmverlag der Autoren, München; Weltvertrieb: Cine-International.

Auf der Suche nach dem Traumland Eldorado treibt 1560 eine Gruppe spanischer Konquistadoren auf einem Floss im Flussgebiet des Amazonas. Der absurde Machttraum eines einzelnen wird unerbittlich und folgerichtig ad absurdum geführt: Auflehnung, Entbehrung, Hunger, Ehrgeiz, Mord und Opfer münden in einsame, wirre Unwirklichkeit. →12/73

E*

Buck and the Preacher (Der Weg der Verdammten)

73/167

Regie: Sidney Poitier; Buch: Ernst Kinoy; Kamera: Alex Philip Jr.; Musik: Benny Carter; Darsteller: Sidney Poitier, Harry Belafonte, Ruby Dee, Cameron Mitchell u.a.; Produktion: USA 1971, E & R Corporation/Belafonte Enterprises, 103 Min.; Verleih: Vita-Films, Genf.

Nach dem amerikanischen Bürgerkrieg wollen zahlreiche ehemalige Sklaven sich im fruchtbaren Westen der USA als freie Bauern ansiedeln. Diesen Exodus suchen die Plantagenbesitzer der Südstaaten mit allen Mitteln zu verhindern. Sidney Poitiers interessanter Regie-Erstling ist ein auf das Rassenproblem zugeschnittener «schwarzer» Western mit aktuellen Bezügen. Der etwas distanzlosen Darstellung der wenig zimperlichen Kampfmethoden auf beiden Seiten wegen besser erst ab 16. →13/73

J

Der Weg der Verdammten

The Chinese Boxer* (La morte nella mano)

73/168

Regie und Buch: Wang Yu; Musik: Santany; Darsteller: Wang Lu, Lo Lieh, Wang Run Ping u.a.; Produktion: Hongkong 1972, Shaw-Brothers, 94 Min.; Verleih: Rialto-Film, Zürich.

Chinesischer Boxer im Kampf gegen einen Bösewicht von Ausbeuter, der sich von japanischen Karate-Schlägern schützen lässt. Ausserordentlich primitiv und schludrig angefertigter Hongkong-Schlägerfilm mit schlechten Farben.

(* Chinesischer Originaltitel unbekannt)

E

La morte nella mano

Erläuterungen

Aufbewahrung und Verwendung der Kurzbesprechungen

Wer die Kurzbesprechungen immer rasch zur Hand haben will, kann sie, da die Blätter mit den Kurzbesprechungen im Falz perforiert sind, leicht heraustrennen. Dadurch ergeben sich die zwei folgenden Möglichkeiten der Aufbewahrung:

1. Man kann die Kurzbesprechungen mit einer Schere ausschneiden und in eine Kartei einordnen. Passende Karteikarten, Format I, sind in jedem Bürogeschäft erhältlich. Dies ist die praktischste Lösung zum mühelosen Auffinden aller Filme. Die Einordnung der einzelnen Kurzbesprechungen erfolgt in der Regel nach dem Originaltitel. (Das erste für die Einordnung zählende Wort wird mit einem Punkt unter dem ersten Buchstaben bezeichnet. Die Artikel wie Der, Die, Das, Le, La, The, Ein, Un, A usw. zählen nicht.) Wer entsprechend der in der Schweiz verwendeten deutschen Verleihtitel einordnen will, kann – zur Vermeidung von Fehleinordnungen – dank den unten rechts wiederholten Verleihtiteln das Kärtchen einfach umkehren. Diese Verleihtitel müssen allenfalls, wenn sie uns bei der Drucklegung noch nicht bekannt sind, später vom Benutzer selbst nachgetragen werden. Wer die jährlich erscheinenden Titelverzeichnisse aufbewahrt, findet über die aufgeführten Verleihtitel rasch den Originaltitel und damit auch die Kurzbesprechung in der Kartei. Mit diesem Instrument kann man sich mühelos über die in Kino und Fernsehen gezeigten Filme orientieren. Die Kärtchen eignen sich zudem vorzüglich zur Orientierung über das laufende Kinoprogramm, wenn sie in Pfarrei- und Kirchgemeindehäusern, Schulen und Jugendgruppen in Schaukästen und Anschlagbrettern angebracht werden.

2. Man kann die Blätter mit den Kurzbesprechungen lochen und in einem Ordner sammeln. Zum leichteren Auffinden der Kurzbesprechungen sind die Filme in jeder Lieferung alphabetisch geordnet. Wiederum erlaubt das Titelverzeichnis auch hier ein rasches Auffinden der mit einer fortlaufenden Zählung versehenen Kurzbesprechungen.

Einstufung

K = Filme, die auch von Kindern ab etwa 6 gesehen werden können

J = Filme, die auch von Jugendlichen ab etwa 12 gesehen werden können

E = Filme für Erwachsene

Die Altersangaben können Eltern und Erziehern als Hinweise dienen, doch sollten sich diese in jedem einzelnen Fall selber Rechenschaft geben von der geistigen und ethischen Reife der Kinder und Jugendlichen. Bei den K- und J-Filmen werden die Altersangaben nach Möglichkeit differenziert. – Innerhalb der einzelnen Stufen geht die Wertung jedes einzelnen Films aus dem Text der Kurzbesprechung hervor.

Gute Filme

* = sehenswert

** = empfehlenswert

Diese Hinweise sollen jeweils in Verbindung mit der Kurzbesprechung und der Einstufung gesehen werden.

Beispiel: J* = sehenswert für Jugendliche

E** = empfehlenswert für Erwachsene

Ausführliche Besprechungen

Filme, die aus verschiedenen Gründen Beachtung verdienen oder eine kritische Stellungnahme erfordern, erhalten im ZOOM-FILMBERATER eine ausführliche Besprechung, auf welche in der Kurzbesprechung verwiesen wird.

Beispiel: → 1/73 = ausführliche Besprechung im ZOOM-FILMBERATER Nr. 1/1973. Im Textteil verweisen ZOOM 1/72, Fb 1/72 auf Besprechungen in früheren Jahrgängen der beiden Zeitschriften.

Godzira no musuko (Frankensteins Monster jagen Godzillas Sohn) 73/169

Regie: Jun Fukuda; Buch: Shinichi Sekizawa, Kazue Shiba; Kamera: Kazuo Yamada; Musik: Masaru Sato; Darsteller: Tadao Takashima, Beverly Maeda, Akira Kubo, Aki-hiko Hirata, Kenji Sahara u. a.; Produktion: Japan 1967, Toho, 90 Min.; Verleih: Rex-Film, Zürich.

Mit meteorologischen Experimenten beauftragtes Team von Wissenschaftlern erlebt auf einer Südseeinsel die Kämpfe gigantischer Fabelwesen, aus denen der Drache Godzilla als Sieger hervorgeht. Phantasievoll-naives japanisches Horrormärchen mit Disney-Anleihen, das gewollt oder ungewollt erheiternder ist als die meisten Vorgänger. – Ab etwa 14.

J

Frankensteins Monster jagen Godzillas Sohn

La grande barrière de corail (Das grosse Korallenriff) 73/170

Regie: Ron Taylor, Pierre Dubuisson, Pierre Levie; Buch: Valérie Taylor, Corinne Massart, Marcel Thonnon; Kamera: Ron Taylor, Pierre Dubuisson, Marcel Thonnon, Michel de Mevius; Musik: Patrick Ledoux; Produktion: Belgien 1968, Belgisches Unterrichtsministerium, Universität Lüttich, 90 Min.; Verleih: Monopole Pathé, Genf.

Eine Gruppe belgischer Wissenschaftler hat 1967 in fünfmonatiger Arbeit Korallenriffbiotop vor der australischen Küste untersucht. Die ausgezeichneten Aufnahmen vermitteln Einblicke in das vielfältige Leben unter Wasser. Dank dem fachkundigen Kommentar wird auch der naturwissenschaftlich Interessierte seinen Nutzen ziehen können.

J*

Das grosse Korallenriff

The Last Picture Show (Die letzte Vorstellung) 73/171

Regie: Peter Bogdanovich; Buch: Larry McMurtry und P. Bogdanovich, nach einem Roman von L. McMurtry; Kamera: Robert Surtees; Musik: Amerikanische Schlager von 1950; Darsteller: Timothy Bottoms, Jeff Bridges, Cybill Sheperd, Cloris Leachman, Ben Johnson, Sam Bottoms u. a.; Produktion: USA 1971, BBS, 118 Min.; Verleih: Vita-Films, Genf.

In einer texanischen Kleinstadt suchen Jugendliche den Weg ins erwachsene Leben, für das ihnen aber die Eltern-Generation keine tauglichen Vorbilder und Ziele mehr liefern kann. Sorgfältige Rekonstruktion der Atmosphäre der frühen fünfziger Jahre, die stilistisch ebenfalls den Film jener Epoche evoziert; nicht ohne einen nostalgischen Zug, aber doch aufschlussreich als Material auch zum Verständnis der amerikanischen Gegenwart.

→12/73, →ZOOM 22/72

E*

Die letzte Vorstellung

The Last Roman (Kampf um Rom) 73/172

Regie: Robert Siodmak; Buch: Ladislav Fodor, nach Felix Dahns gleichnamigem Roman; Kamera: Richard Angst; Musik: Riz Ortolani; Darsteller: Laurence Harvey, Orson Welles, Silva Koscina, Robert Hoffmann, Harriet Andersson, Ingrid Brett, Michael Dunn u. a.; Produktion: BRD/Bulgarien 1968, CCC Filmkunst/Pegaso/Studio Cinematografic Bucuresti, 94 Min.; Verleih: Victor Film, Basel.

Bunt-spektakuläre Verfilmung von Felix Dahns Roman über die Kämpfe der Ostgoten und Byzantiner um Rom im 6. Jahrhundert. Viel mehr als eine illustrierte Inhaltsangabe vermag der letzte Film Robert Siodmaks nicht zu bieten; zudem ist er historisch unzuverlässig und bleibt bei allem äusserlichen Aufwand und trotz Mitwirkung namhafter Darsteller nur eine oberflächliche Historien- und Kostümschau. – Die in der Schweiz gezeigte Version ist gegenüber der zweiteiligen Originalfassung um mehr als die Hälfte gekürzt. – Ab etwa 14.

Kampf um Rom



**Wir haben für Sie
13292 Filmrollen am Lager**

... darunter einige «Rosinen» im Spielfilm-
angebot 1972/73:

Shanghai-Express (Josef von Sternberg)
La Salamandre (Alain Tanner)
Le fou (Claude Goretta)
Hiroshima mon amour (Alain Resnais)
Zabriskie Point (Michelangelo Antonioni)
Le souffle au cœur (Louis Malle)
Die Vögel (Alfred Hitchcock)
Psycho (Alfred Hitchcock)
Auch Zwerge haben klein angefangen
(Werner Herzog)
Land des Schweigens und der Dunkelheit
(Werner Herzog)

Im Verleih der Schmalfilmzentrale:
Spielfilme, Kulturfilme, Kurzfilme, Gratisfilme

Im Verleih der Schulfilmzentrale:
Unterrichtsfilme, Dokumentarfilme, Problem-
filme, Filme zur Medienerziehung

Verlangen Sie die Kataloge der beiden Zentralen!



**Schweizer
Schul- und Volkskino**
3000 Bern 9
Erlachstrasse 21
Tel. 031 23 08 31

Leiter für AV-Stelle gesucht

Für die im Filmbüro der Schweizerischen katholischen Filmkommission in Zürich neu zu
schaffende

regionale AV-Stelle

suchen wir

eine(n) geeignete(n) Leiter(in)

Aufgabe und Zielsetzung der Stelle bestehen in der systematischen Förderung und Pla-
nung des Einsatzes audiovisueller Medien in der kirchlichen Bildungsarbeit vor allem auf
dem Sektor Katechese, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung.

Sie erfordern eine dynamische, wenn möglich jüngere Kraft, die kontaktfreudig ist und im
Team am Aufbau eines neuen Tätigkeitsgebietes mitwirken möchte. Voraussetzung sind
Interesse an den Entwicklungen auf dem AV-Sektor und wenn möglich Erfahrungen in
medienpädagogischer, didaktischer oder katechetischer Hinsicht.

Bewerber(innen) wollen sich bitte bis 15. August 1973 mit Angaben über Lebenslauf
und bisheriger Tätigkeit mit dem Filmbüro der Schweizerischen katholischen Filmkom-
mission, Bederstrasse 76, 8002 Zürich (Telephon: 01/36 55 80), in Verbindung setzen.

Metti lo diavolo tuo ne lo mio inferno

73/173

(Schicke deinen Teufel in meine heisse Hölle)

Regie und Buch: Bitto Albertini; Kamera: Pier Luigi Santi; Musik: Stelvio Cipriani; Darsteller: Antonio Cantafora, Melinda Pillon, Margareth Rose Keil, Mario Frera u. a.; Produktion: Italien 1972, Esteban/Cinemar, 90 Min.; Verleih: Sadfi, Genf.

Um 1300 organisiert ein junger Maler in einem toskanischen Städtchen allerhand Lustbarkeiten, um den Pilgerstrom nach Rom anzulocken. Ordinärer Sexschwank mit obszönen Szenen und antiklerikalen Zoten.

E

Schicke deinen Teufel in meine heisse Hölle

Puro siccome un angelo Papà mi fece monaco ... di Monza

73/174

(Wie der Vater, so der Sohn)

Regie und Buch: Gianni Grimaldi; Kamera: Aldo Greci; Musik: Roberto Pregadio; Darsteller: Lando Buzzanca, Igli Villani, Paolo Carlini, Didi Perego, Alfredo Rizzo, Paul Muller, Umberto D'Orsi u. a.; Produktion: Italien 1969, Gianni Buffardi für Fedema Cinemat., 90 Min.; Verleih: Idéal Film, Genf.

Der zweitgeborene Sohn eines Fürsten wird im 17. Jahrhundert von seinem Vater enterbt und als Prior in ein Laienbrüder-Kloster gesteckt, wo er von einem Mädchen verführt und schliesslich lebendig eingemauert wird. Schwankhaft-alberne Parodie auf das schon öfters verfilmte weibliche Gegenstück, «Die Nonne von Monza».

E

Wie der Vater, so der Sohn

Şahara

73/175

Regie: Zoltan Korda; Buch: J. H. Lawson, Zoltan Korda; Darsteller: Humphrey Bogart, Bruce Bennet, J. Carrol Naish, Lloyd Bridges u. a.; Produktion: USA 1943, Columbia, 100 Min.; Verleih: Victor Film, Basel.

Eine amerikanische Panzerbesatzung, zu der noch ein bunt zusammengewürfelter Trupp aus Engländern, einem Franzosen und einem Afrikaner sowie ein italienischer und ein deutscher Gefangener stossen, schlagen sich um jeden Preis durch die Libysche Wüste zu den eigenen Linien durch. Durchhaltefilm aus dem Jahre 1943, der dank der nüchternen Gestaltung und dem hervorragenden Humphrey Bogart, dem Chef des Panzers «Lulubelle», des einzigen «weiblichen» Wesens, sehenswert geblieben ist.

J*

Torino Nera (Der Sizilianer)

73/176

Regie: Carlo Lizzani; Buch: Nicola Bagalucci, Luciano Vincenzoni; Kamera: Pasquale De Santis; Musik: Gianfranco und Giampiero Reverberi, Nicola Di Bari; Darsteller: Andrea Balestri, Bud Spencer, Françoise Fabian, Marcel Bozzuffi, Domenico Santoro, Guido Leonti, Maria Baxa u. a.; Produktion: Italien/Frankreich 1972, Dino De Laurentiis Intern./Trianon, 105 Min.; Verleih: MGM, Zürich.

Zwei Söhne eines armen Sizilianers, der wegen Mordes ins Gefängnis gesteckt wird, sammeln mit Hilfe eines Advokaten Beweise seiner Unschuld und decken dabei dubiose Mafia-Machenschaften auf, worauf einer von ihnen zum Schweigen gebracht wird. Nach einem tatsächlichen Vorfall rekonstruierter, aber allzu melodramatisch gestalteter Kriminalfilm, milieuecht und gut gespielt.

E

Der Sizilianer

Neue Filme aus unseren Verleihen

ZOOM-Verleih

Der Film **Die ruhigen Töchter** kann nunmehr unterteilt (Einzelporträts) auch in separaten Einzelkopien bezogen werden:

Elisabeth – Die alte Ordnung

Rudolf Etmüller, Othmar Schmid, 7 Min., Schweiz, schwarzweiss, Lichtton, Dokumentarfilm, ZOOM-Verleih, Fr.9.–. – Die Kosmetik-Verkäuferin Elisabeth fährt jeden Samstag nach Brig zu ihren Eltern und Geschwistern, ihrem Zukünftigen und ihren Freunden. Sie arbeitet in Zürich, sucht hier aber keine Kontakte, weil ihre eigentliche Welt die ländliche Heimat im Wallis ist. In Episoden wird der Verlauf eines üblichen Wochenendes gezeigt.

Angela – Die neue Sicherheit

Carlo G. Révay, André R. Picard, 5 ½ Min., Schweiz, schwarzweiss, Lichtton, Dokumentarfilm, ZOOM-Verleih, Fr.9.–. – Nüchtern und kühl, aber geprägt von einem starken Verlangen nach Geborgenheit und Sicherheit: so tritt uns diese Angela entgegen, eine von vielen. Angela steht im Begriff, sich zu verheiraten. Die Arbeit im Warenhaus ist für sie nur ein Zwischenspiel. Ihr eigentliches Leben beginnt am Abend im Freundeskreis, den sie im Tea-Room und im Jazz-Club trifft.

Lea – Auf der Suche

Samuel Müri, Vincent Engesser, 8 ½ Min., Schweiz, schwarzweiss, Lichtton, Dokumentarfilm, ZOOM-Verleih, Fr.9.–. – Lea, im Erziehungsheim aufgewachsen, von Beruf Verkäuferin, gibt uns Einblick in ihren Alltag und ihre städtische Umwelt, in der sie nicht recht zu Hause, nicht integriert ist. Sie lebt in einer inneren Unsicherheit, sucht Kontakt mit Menschen, mit Mode und Luxus, sucht High-Society – und sucht Vertrauen.

Zu beziehen durch:

ZOOM-Verleih

Saatwiesenstrasse 22

8600 Dübendorf

Telephon 01/852070

Selecta-Verleih

Jesus von Nazareth – War er ein Sozialrevolutionär?

Günther Specovius, BRD, 30 Min., s/w, Lichtton, Fr.26.–. Verleih: SELECTA.

Jesus von Nazareth – War er ein Utopist?

Günther Specovius, BRD, 30 Min., s/w, Lichtton, Fr.26.–. Verleih: SELECTA.

Diese zwei Beiträge aus einer Fernsehserie versuchen ein exegetisch vertretbares Jesusbild zu skizzieren. Neben dokumentarischen Aufnahmen aus Gegenwart und Vergangenheit enthalten sie Statements mit Carmichael, Schnackenburg, Braun u. a.

Beten wie verrückt

Zur katholischen Pfingstbewegung in den USA

Siegfried Braun und Reinhold Iblacker, BRD, 30 Min., s/w, Lichtton, Fr.30.–. Verleih: SELECTA.

Die rund 50000 Anhänger der katholischen Pfingstbewegung in den USA werden für Fanatiker und Sektierer gehalten. Sie beten stundenlang, reden in verschiedenen Zungen. Eine der vier Pentecostal-Teilgemeinden von Ann Arbor liess sich einen Abend lang bei einer nichtöffentlichen Gebetssitzung beobachten.

Zwei Märsche (Dve koracnice)

Dusan Povh, Jugoslawien, 9 Min., s/w, Lichtton, Fr.22.–. Verleih: SELECTA.

Der Film nimmt witzig, treffsicher und ironisch Erscheinungsformen unserer verwalteten Gesellschaft aufs Korn.

Zu beziehen durch:

SELECTA-Film

8, rue de Locarno

1700 Fribourg

Telephon 037/227222

Traitement de choc

73/177

Regie und Buch: Alain Jessua; Kamera: Jacques Robin; Musik: René Koering und A. Jessua; Darsteller: Alain Delon, Annie Girardot, Robert Hirsch, Jean-François Calvé, Michel Duchaussoy u.a.; Produktion: Frankreich 1972, Lira/A. J. Films/Medusa, 90 Min.; Verleih: Monopole Pathé, Genf.

Der Film macht sich das Horror-Genre zunutze, um eine zeitbezogene, gesellschaftskritische Parabel zu schaffen. Im Mittelpunkt der Handlung steht eine alternde Frau, die als Patientin eines mondänen Verjüngungsinstitutes dessen Dubiosität entdeckt und danach gejagt wird. Entlarvt wird die Gesellschaft der Reichen, die sich auf Kosten der Armen ein längeres Leben ermöglicht, aber auch der Arzt, der sich an der Angst vor dem Älterwerden bereichert. →12/73

E✘

Un aller simple

73/178

Regie: José Giovanni; Buch: J. Giovanni, nach dem Roman «The Chair for Martin Rome» von Henry Edward Helseth; Kamera: Pierre-William Glenn; Musik: François de Roubaix; Darsteller: Jean-Claude Bouillon, Nicoletta, Maurice Garrel, Jean Gaven, Rufus, Alain Mottet, Paolo Pitagora, Ottavia Piccolo u.a.; Produktion: Frankreich/Italien 1970, Cité/Valoria/Rizzoli, 110 Min.; Verleih: DFG, Genf.

Ein Gangster, der mit einem Freund in eine belgische Bank einbrechen will, wird verraten und angeschossen. In der Klinik liegend, soll er von der brutalen Polizei und einem korrupten Juristen dazu überredet werden, einen Juwelenraub zu gestehen, den er nicht begangen hat. José Giovanni's Film ist, im Gegensatz zu seinen früheren, arg klischiert und erschreckend sentimental. Der «gute» Gangster, der um die Erhaltung der Ehre und Freundschaft kämpft, überzeugt in keiner Sequenz. Lediglich das blaustichige Bild erinnert an Melville und ist streckenweise sehr reizvoll.

E

Una ragione per vivere e una per morire (Sie verkaufen den Tod) 73/179

Regie: Tonio Valerii; Buch: Ernesto Gastaldi, T. Valerii, Rafael Azcona; Kamera: Alejandro Ulloa; Musik: Riz Ortolani; Darsteller: James Coburn, Bud Spencer, Telly Savalas u.a.; Produktion: Italien/Frankreich/Spanien/BRD 1972, Sancrosiap-Terza/Europrod/Atlantida Corona, 96 Min.; Verleih: Idéal-Film, Genf.

Dummheit und trostlose Barbarei kennzeichnen diesen Film, der im schrecklichen amerikanischen Bürgerkrieg nicht mehr als einen Plausch für Draufgänger und verkommene Subjekte sieht. Das Ergebnis des fragwürdigen Tuns ist eine Unzahl von Leichen, die das fade Kinostück offenbar «beleben» sollen.

E

Sie verkaufen den Tod

I vendicatori dell'Ave Maria (Die Rächer des Ave Maria)

73/180

Regie und Buch: Al Albert; Kamera: Antonio Modica; Musik: Piero Umiliani; Darsteller: Tony Kendall, Alberto Dell'Acqua, Peter Thorrsys, Ida Meda, Spartaco Conversi u.a.; Produktion: Italien 1971, Atlas/Caravel Film, 90 Min.; Verleih: Comptoir Cinématographique, Genf.

Mit Hilfe von Gauklern und einem mexikanischen Rebellen wird in einem kalifornischen Nest zur Zeit des Goldfiebers Recht und Ordnung wieder hergestellt. Simpel gefertigter Italo-Western, in den akrobatische Darbietungen etwas Abwechslung bringen sollen. – Ab etwa 14.

J

Die Rächer des Ave Maria

Festival-Termine

10. bis 17. August: Internationales Amateurfilmfestival in Kelibia (Tunesien); 4. bis 9. September: Festival International de Musique de Besançon et de Franche-Comté – Festival du Film Musical et Choréographique, Besançon; 16. bis 22. September: Touristik-Filmfestival in Spindleruv (CSSR); 22. bis 28. Oktober: Festival in Nyon; 31. Oktober bis 7. November: 8. Internationales Kinder- und Jugendfilm-Festival in Teheran; 19. bis 25. November 1973: Agrarfilmwettbewerb in Santarem (Portugal); 26. November bis 6. Dezember: 2. Internationales Filmfestival in Teheran; 21. bis 26. Januar 1974: VIII. Agrarfilmwettbewerb und VI. Agrarfilm-Fachtagung in Berlin.

Neue Kinderfilme in Super-8 bei Atlas

(F–Ko) Innerhalb der «edition atlas super 8» hat die Atlas Schmalfilm GmbH in Duisburg ein Programm mit Kinderfilmen zusammengestellt. Für die redaktionelle Betreuung zeichnen das «Arbeitszentrum Jugend Film Fernsehen» und das «Wissenschaftliche Institut für Jugend- und Bildungsfragen in Film und Fernsehen», München, verantwortlich. «Das Kinderfilmprogramm», so heisst es in einer Erklärung, «möchte dazu beitragen, bei den Kindern ein spielerisches Vergnügen am Film zu wecken und sie zum kritischen Umgang und zur kreativen Beschäftigung mit Formen und Inhalten des Films anzuregen».

Neue Unterhaltungssendung von ZDF, ORF und SRG

Die Programmdirektoren des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF), des Österreichischen Fernsehens (ORF) und des Schweizer Fernsehens (SRG) haben zusammen mit ihren Unterhaltungschefs in München das Konzept für eine neue gemeinsame Sendereihe diskutiert und beschlossen. Die neue Sendereihe, die anfangs 1974 unter der Federführung des ORF live ins Programm genommen werden soll, wird unter dem Titel Tip laufen. Es sind pro Jahr acht Folgen vorgesehen. Eine Probesendung wird im Herbst 1973 produziert. Es werden in der Sendereihe inhaltsreiche und zeitbezogene Themen präsentiert, sie soll Unterhaltung und Information bringen. Ihr besonderes Merkmal wird die Aktivierung der Zuschauer sein.

Korrigenda

In Nr. 9/73 ist bei Film *Now You See Him, Now You Don't* die fortlaufende Nummer in 73/128 abzuändern. – In Nr. 11/73 ist beim Film *Bello onesto Emigrato Australia sporebbe compaesana illibata* der Verweis auf die ausführliche Besprechung in → 12/73 zu korrigieren.

raden, Freunden, Lehrern das Leben und den Tod von drei Jugendlichen. An der Geschichte der Oberschülerin Angela, des 14jährigen Norbert, der schon mit 7 Jahren mit dem Gesetz in Konflikt kam, und dem jungen Paar Ingrid und Jürgen soll versucht werden, die vordergründigen Motive und die verborgenen Ursachen jugendlicher Suizide aufzuhellen.

Dienstag, 26.Juni

21.00 Uhr, ARD

 **Edua**

Der Journalist Jeremy Sandford beschreibt in der BBC-Produktion «Edna, the Inebriate Woman» das Lebensbild einer alten Landstreicherin. «Edna» ist ein Dokumentarspiel im besten Sinne des Wortes: Dokument wegen der sorgfältigen Recherchen. Der Autor weiss, wovon er spricht; um Material für dieses Stück zu sammeln, lebte er wochenlang unter Landstreichern, ging in die Asyle, Irrenhäuser und Gefängnisse.

22.50 Uhr, ZDF

 **Asphalt**

Spielfilm von Joe May (Deutschland 1928/29), mit Albert Steinrück, Else Heller, Gustav Fröhlich. – Ein junger Polizeiwachmeister, der zudem noch Sohn eines höheren Polizeibeamten ist, setzt seine Berufsehre in einem Liebesabenteuer mit einer diebischen Prostituierten aufs Spiel. Inhaltlich reine Kolportage, interessiert der Film vor allem durch die künstlerische, von der Avantgarde beeinflusste Gestaltung, die gelegentlich allerdings in blosser spielerischer Dekoration veräusserlicht.

Donnerstag, 28.Juni

16.05 Uhr, DRS I

 **Ein Wendepunkt im europäischen Afrikabild**

Das Bild vom primitiven afrikanischen Wilden, vom kulturlosen Barbaren ist zwar noch nicht ganz aus den Köpfen aller Nichtafrikaner verschwunden. Dass überhaupt mit einer Revision dieses Zerrbildes begonnen wurde, ist das Verdienst des deutschen Ethnologen Leo Frobenius. Er wies das Bestehen einer eigenständigen afrikanischen Zivilisation nach und räumte der kulturellen Vergangenheit Schwarzafrikas einen ebenbürtigen Platz

neben den anderen Kulturen ein. Frobenius könnte dieses Jahr seinen hundertsten Geburtstag feiern.

20.15 Uhr, ARD

 **L'enfance nue**
(Nackte Kindheit)

Spielfilm von Maurice Pialat (Frankreich 1968), mit Michel Tarrazon, Linda Gutemberg, Raoul Billerey. – Debütfilm des jungen französischen Regisseurs über einen Fürsorgezögling, der als uneheliches Kind in Familien untergebracht wird und schliesslich in der Erziehungsanstalt landet. Schlichte und authentisch wirkende Erzählung, die mit psychologischem Einfühlungsvermögen sowohl dem Kinde als auch den in autoritären Erziehungsmethoden befangenen Pflegeeltern gerecht wird.

21.30 Uhr, DRS I

 **Von Wien nach Hollywood**

Wenn ein Schauspieler seine Karriere als jugendlicher Held in Wien beginnt, durch die Wirren des Krieges vertrieben wird, irgendwann einmal in Hollywood landet und sich dort gezwungen sieht, kleine Nebenrollen in Western-Filmen zu spielen, um überhaupt überleben zu können, dann braucht er eine Portion Selbstsicherheit und Durchhaltevermögen, aber auch Humor, um solchen Veränderungen gewachsen zu sein. Norbert Schiller hat auch die Schweiz erlebt: im mündlichen und schriftlichen Verkehr mit drei Amtsstellen der Fremdenpolizei. Dennoch hat er unser Land in guter Erinnerung behalten. Im Gespräch mit Jakob Knaus berichtet er darüber und über die Schwierigkeiten, von der alten in die neue Welt hinüberzuwechseln.

Freitag, 29.Juni

22.10 Uhr, DSF

 **Noz w wodzie**
(Das Messer im Wasser)

Spielfilm von Roman Polanski (Polen 1961), mit Leon Niemczyk, Jolanta Umecka, Zygmunt Malanowicz. – Durch einen zufälligen Wochenendbegleiter ausgelöst, gerät ein den bürgerlichen Wohlstand praktizierendes Ehepaar in eine Krise. Roman Polanskis erstes abendfüllendes Werk ist mit filmischem Gespür gestaltet. Das Thema hinter subtiler erotischer Spannung: Kritik an der Verbür-



gerlichung der sozialistischen Gesellschaft Polens und am Verlust menschlicher Substanz.

Samstag, 30. Juni

20.00 Uhr, DRS I

Nägel

Der alte Herr Tischhauser wohnt mit seinem Mops Elsa – eigentlich ist es ein Rüde – oben in der Fünzimmerwohnung eines Zweifamilienhauses. Das junge Ehepaar Manz muss sich im Parterre mit der kleinen Zweizimmerwohnung begnügen. Die beiden versuchen den Alten zum Tausch der Wohnungen zu überreden, der aber will auf gar keinen Fall hinunter. «Spielen» heisst die Devise des Alten, hart spielen um Recht und Existenz, und mit diesem Spiel und seinen Schrollen hält Tischhauser die Jungen in Atem. Die Hintergrundgeräusche liefern die rostigen Nägel, die der Alte frühmorgens geradeklopft, und Elsa der Mops, der immer und überall dabei ist. Von René Peter, dem Autor, wurde im Juni letzten Jahres innerhalb der Werkstatt-Reihe des Montagsstudios mit Arbeiten von Schweizer Autoren der Hirndialog «Happening» ausgestrahlt.

Sonntag, 1. Juli

17.15 Uhr, DRS II

Die ersten Unruhen nach dem Tod eines Subjekts

Schauplatz und Thema des «Hörspiels» ist –

wie bereits in Otto F. Walters Romanen und Theaterstücken – die Stadt Jammers, die Stadt und ihre Bürgerschaft, die Stimmung vor den Wahlen. Jammers gibt es nicht – aber es gibt viele Städte, die einiges mit dieser der Realität nacherfundenen Stadt gemeinsam haben. Die «Handlung», die sich abzeichnet: wie aus einer selbststolzen, satten, (schein-)demokratischen Bürgerlichkeit Unbehagen aufflackert und schliesslich Angst, die in tödliche Aggression mündet. Regie in Otto F. Walters Hörspiel führt Mario Hindermann. (Zweitsendung: Donnerstag, 5. Juli, 20.10 Uhr, DRS II.)

20.15 Uhr, DSF

The King and I (Der König und ich)

Spielfilm von Walter Lang (USA 1955), mit Deborah Kerr, Yul Brynner, Rita Moreno. – Britische Witwe, um 1860 als Erzieherin an den Hof des Königs von Siam verpflichtet, gewinnt langsam Achtung und (westlich-demokratischen) Einfluss auf den naiv-zivilisationsfreudigen Herrscher. Aufwendiges Musical nach dem Rezept: Wie sich der kleine (amerikanische) Moritz Siam vor 100 Jahren vorstellt. Wer's nicht allzu ernst nimmt, kann sich amüsieren.

21.05 Uhr, ARD

Der Dritte

Spielfilm von Egon Günther (DDR 1972), mit Jutta Hoffmann, Armin Mueller-Stahl, Barbara Dittus. – Eine Mittdreissigerin, die an einem Computer arbeitet, will nach zwei unglücklichen Erlebnissen die Wahl ihres dritten Partners nicht mehr dem Zufall überlassen. Doch die traditionellen Verhaltensweisen, die dem Mann die aktive Rolle bei der Partnerwahl zusprechen, wurzeln auch im technischen Zeitalter und sogar in einer neuen sozialistischen Gesellschaftsordnung so tief, dass sie den Bemühungen der Frau zunächst im Wege sind. Der Film ist ein – trotz Verkürzung des Emanzipationsproblems auf die Partnerwahl und formalen Mängeln – interessanter Versuch, aus der Sackgasse des sozialistischen Realismus herauszufinden und Phantasie und Humor für die Darstellung gesellschaftlicher Probleme nutzbar zu machen.

Montag, 2. Juli

20.20 Uhr, DSF

☐: Aurelio & Co

Eigenproduktion des Deutschschweizer Fernsehens von Paul Rothenhäusler. – Der Autor erzählt in seiner Dialektkomödie die Geschichte von einem Zürcher Playboy. Der Held bekommt nach dem Tode des Vaters von der Familie eine Abfindungssumme, die an gewisse Bedingungen geknüpft ist: Er muss ein anständiges Leben führen und ein Geschäft aufbauen, das der Familie Ehre macht. Rothenhäuslers Stück ist manchmal lustig, manchmal ernst und lässt den Zuschauer am Schluss – nach einem etwas verrückten Gag – ziemlich nachdenklich zurück. Vielleicht ist «Aurelio & Co» keine Komödie, sondern eher eine böse Karikatur unseres fleissigen Daseins, bei dem wir vor lauter Streben nach Glück vergessen, glücklich zu sein.

21.00 Uhr, ZDF

☐: The Small World of Sammy Lee
(Der Gehetzte von Soho)

Spielfilm von Ken Hughes (GB 1962), mit Anthony Newley, Julia Foster, Robert Stephens. – Der Conférencier eines drittklassigen Londoner Nachtclubs, dem Gangster eine letzte Frist zur Begleichung seiner Spielschulden gesetzt haben, bemüht sich verzweifelt, das Geld in einigen Stunden aufzutreiben. Beklemmend milieuechte Studie, die sich ganz auf das Schicksal des kleinen Mannes konzentriert.

Dienstag, 3. Juli

20.20 Uhr, DSF

☐: Die Schönen und die Reichen

In der Sendung «Zeitspiegel» zeigt das Deutschschweizer Fernsehen den Beitrag «Die Schönen und die Reichen», eine Reportage von Helmuth Weiland und István Bury über die prominente Feriengesellschaft von Kampen auf Sylt.

22.50 Uhr, ZDF

☐: Das Schloss

Spielfilm von Rudolf Noelte (BRD/Schweiz 1969), mit Maximilian Schell, Cordula Trantow, Helmut Qualtinger. – Verfilmung von

Franz Kafkas unvollendetem, verschieden und gegensätzlich deutbarem Roman, der den Kampf des Menschen zwischen freier Selbstbestimmung und vorgegebenen Lebens- und Bewusstseinsmächten abwandelt. Der formal und darstellerisch zwar sorgfältigen, aber allzu theaterhaften Inszenierung gelingt die filmische Umsetzung der inneren Geschlossenheit und Tiefe der Vorlage nur ansatzweise.

Donnerstag, 5. Juli

20.15 Uhr, ARD

☐: Nur eine Frage der Zeit

Fernsehspiel von Jean Delannoy und Daniel Boulanger nach dem Roman «Just A Matter Of Time» von James Hadley Chase. – Nur eine Frage der Zeit ist es, bis Madame Morelli, die so reich ist, dass sie ihren Wohnsitz in einer Suite des Ritz-Hotels hat, sterben wird. Eigentlich hatte sie ihr Vermögen dem einzigen Verwandten, ihrem Neffen Alain Morelli, vererben wollen. Da sie sich aber von dem hoffnungslosen Hippie Alain rüde beschimpft und zutiefst verletzt fühlt, ändert sie ihr Testament zugunsten der Armen, Blinden und Waisen. In ihrer menschenfreundlichen Vertrauensseligkeit ahnt sie nicht, dass sich unter ihren Bediensteten ein international «einschlägiger» Spezialist für Urkundenfälschung eingeschlichen hat, der in raffiniert ausgeklügelter Zusammenarbeit mit ehemaligen Zuchthaus-«Gefährten» und der scheinbar harmlosen Gesellschaftsdame von Madame Morelli den ganz grossen Coup landen will.

Freitag, 6. Juli

22.05 Uhr, DSF

☐: Vrazda Ing. Certa
(Die Ermordung des Ingenieurs Teufel)

Spielfilm von Ester Krumbachova (Tschechoslowakei 1970), mit Irina Bohdalova, Vladimir Mensik, Ljuba Hermanova. – Die seltsame Geschichte einer Frau und ihrer Beziehungen zu einem Herrn Ing. Teufel. Der Regieerstling von Ester Krumbachova ist eine geistreiche, mit viel Witz und Ironie angereicherte Komödie. In manchem erinnert sie an «Die kleinen Margeriten» von Vera Chytilova, deren Mitautorin die Krumbachova war.